

André Kunz, Puzzle ITC GmbH

André Kunz ist Head of Open Source Solutions bei Puzzle ITC und CEO von hitobito. Im Rahmen einer CAS-Arbeit hat er ein Konzept aufgestellt, das Open Innovation und Open Source Software verbindet.



Real Open Innovation

Das Konzept von „Open Innovation“ fordert Unternehmen auf, sich gegen aussen zu öffnen. Dies jedoch unter dem Paradigma, die Innovationen selbst als geistiges Eigentum zu schützen. Dabei zeigt die Open Source Welt, dass es auch anders geht.

Das Konzept von Open Innovation (OI) hat die Art verändert, wie neue Produkte geschaffen werden: Weg vom grossen, abgeschotteten Produzenten hin zu offener gemeinschaftlicher Innovation. Dank dem World Wide Web können Benutzer heute eine aktive Rolle im Produkt-Entwicklungsprozess spielen und sich als Konsumenten einbringen. Die Öffnung der Innovationsprozesse beschränkt sich meistens auf die Wissensgewinnung. Bei der Verwertung digitaler Innovationen herrschen aber immer noch die alten Maximen vor: Software wird patentiert und die Benutzer mit einem möglichst hohen Lock-in bei der Stange gehalten. Die monopolartigen Anbieter bestimmen dabei die Spielregeln: Als „Kunde“ muss ich entweder sämtlichen Bestimmungen zustimmen oder darf das Produkt nicht nutzen.

Aus der gemeinschaftlichen Entwicklung von Open Source Software (OSS) sind Konzepte für die vernetzte Zusammenarbeit und neue, digitale Geschäftsmodelle entstanden. Diese proklamieren nicht nur den offenen Wissensaustausch, sondern auch die Veröffentlichung der Innovationen für die Allgemeinheit. Weshalb aber sollten Individuen und Firmen auf den Schutz ihres geistigen Eigentums verzichten und ihre Innovationen mit anderen teilen? Aus der OI- und OSS-Forschung gibt es Ansätze, wie dieses Paradoxon überwunden wird: Zentral sind dabei die Motive für die Zusammenarbeit sowie neue Formen der Verwertung von Innovationen. Die Verbindung dieser Ansätze ergibt einen durchgängig offenen Innovationsprozess – von der Wissensgewinnung bis zu dessen Verwertung.

Plattformen demokratisieren

Dieser Innovationsprozess wird als Plattform-Modell aufgebaut und mit dem entsprechenden Geschäftsmodell verbunden. Die offene, digitale Innovationsplattform verbindet Einzelpersonen, Communities und andere Organisationen. Der entscheidende Punkt dabei ist, dass der Quellcode der Plattform frei zugänglich bleibt und sich damit Plattform und Geschäftsmodell demokratisch weiterentwickeln können. Die passende Marken- und Produktstrategie können wir uns beim Open Source Branchenleader Red Hat anschauen: Community-Projekte erhalten wie kommerzielle Produkte eine Marke, welche durch die Pflege der Community ohne zusätzliche Kosten aufgebaut wird. Für das of-

fene Betriebssystem GNU/Linux werden so im Community-Projekt Neuerungen entwickelt und deren Akzeptanz getestet. Die wichtigsten davon fliessen danach in das „Enterprise“ Produkt ein. Das Produkt richtet sich zusammen mit entsprechenden Dienstleistungen an Geschäftskunden und Organisationen, die auf Stabilität und langjährige Garantien angewiesen sind.

Echte Open Innovation bedeutet, seine Kunden, Partner und Benutzer auch bei der Verwertung der Innovationen miteinzubeziehen.

Angewendet auf den Innovationsprozess wird zwischen Produkt- und Community-Plattform unterschieden. Diese sprechen verschiedene Zielgruppen an und erfüllen unterschiedliche Bedürfnisse: Die Community-Plattform unterstützt „Free Innovators“ mit Basisdienstleistungen bei der Entwicklung von eigenen digitalen Innovationen oder Komplementärgütern zu kommerziellen Produkten. Die Produkt-Plattform profitiert im Gegenzug von der Pionierarbeit von Lead Users und erhält beispielsweise über Wettbewerbe Zugang zu kostenlosen innovativen Produktdesigns um Entwicklungskosten zu sparen.

Change-Prozess mitbestimmen

Gibt es denn Bedarf für eine komplett offene digitale Innovationsplattform? Der Prozess von der Idee bis zur laufenden Software wird weiter digitalisiert werden: Künstliche Intelligenz bei der Entscheidungsfindung, Crowdfunding für die Finanzierung sowie Smart Contracts bei der Software-Entwicklung sind da nur einige Beispiele. Weiter wird die Öffnung der Unternehmungen tendenziell noch zunehmen. Damit werden selbstorganisierte Strukturen an Bedeutung gewinnen. Open Innovation einzuführen bedeutet einen Change-Prozess anzustossen und dabei Geschäftsmodelle sowie die Organisation passend zur OI-Strategie auszurichten und gegebenenfalls neu zu gestalten. Die Plattform bietet die nötigen Hilfsmittel und Services, damit Unternehmen und Benutzer die Spielregeln gemeinsam bestimmen können.